

In kleinen Dosen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **3 (1896)**

Heft 20

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

In kleinen Dosen.

5. Die Zersplitterung.

Heute, meine lieben jungen Lehrer, wollen wir in einer sehr ernstlichen Sache miteinander reden. Fürchtet nicht, daß ich Euch da mit einer moralisierenden Standespredigt aufwarte. Nein, sicher nicht. Aber jenes schwere Wort da droben läßt mir die Feder nicht mehr aus der Hand. Gibt es denn vielleicht im Lehrerberuf auch Zersplitterung? O ja! Schädliche und nützliche neben einander. Zuerst bleibe ich bei der ersten Sorte stehen und will sie auch ein wenig „erlesen.“

In meinem ersten Dienstjahre hatte ich bei einer leichten Schulstelle viel vorrätige Zeit. — Ich meinte es wenigstens. — Ich suchte Gesellschaft und fand solche in einer wackern Bauernfamilie. Die Söhne waren im Kirchenchor und jasteten recht gerne mit dem jungen Lehrer. Er tat es auch leidenschaftlich gerne. Viele der schönsten Abendstunden habe ich diesem Spiele geopfert. Zwei, drei Stunden gingen im Nu vorüber. Meine Vorbereitung litt unter dieser Spielsucht. O wie schade um jene herrlichen Stunden, in welchen ich meine so dürftigvorhandenen Kenntnisse hätte durch Selbststudium erweitern können. . . . Daß einem der Schaden erst später in die Augen springt! —

Die Nebenbeschäftigungen bringen auch viel Zersplitterung. Was ein Lehrer nicht alles sein kann! Drei-vier-fünffacher Agent, Aktuar verschiedener Vereine, Dirigent eines Chores, Mitglied von Kommissionen, Geschäftsmann u. s. w. — u. s. w. Obenan muß aber die Schule stehen. Nicht wahr, ich habe doch recht, wenn ich sage, oft fällt sie herab und verschwindet in dieser Menge von Nebenbeschäftigungen. Seten wir ehrlich und gestehen es zu, es sei so. Der Tag hat 24 Stunden, 8 davon gehen ab für den sanften Schlummer — oder das fürchterliche Schnarcheln, 4 kommen den Mahlzeiten zu, 6 gehören der Schule, 6 sind freie Stunden. Da klopfen aber schon wieder Korrektur und Vorbereitung an der Türe deines Pflichtgefühles. Und wäre das Nachdenken über die heutigen Erfolge und Mißerfolge etwa keine fruchtbringende Tätigkeit? Wo lernt man am meisten vor oder nach der Schule? Das ist bald getan. Das kann ich immer noch, sagt man mir. Wer kann denn zwei Herren dienen? Was gibt das für eine Korrektur, wenn Mina das „Fis“ immer wegläßt! Machen sich die Policen, Protokolle selber? O nein, diesen muß oft die beste Zeit geopfert werden. — Ja, aber der Gehalt? Die Lebens- oder besser die Existenzfrage spielt auch eine Rolle? Diesen Zahn bringt ihr mit euerm Jammern über Zersplitterung nicht weg. Der sitzt fest. Es ist wahr, viele Gemeinden tun noch bei weitem nicht das Schuldige gegen ihre Lehrer punkto Besoldung. Aber das ist auch wahr, es hat schon Hunderte von Lehrern gegeben, die ihre Berufstreue und Berufsliebe in den vielen Nebengeschäften verloren, den Schuldienst an den Nagel gehängt, später jedoch wieder sehr gerne zum Berufe zurückkehrten oder sehr gerne zurückgekehrt wären, wenn sie hätten können. — Daher halte hoch die Berufstreue und Berufsliebe. — Von der inneren Zersplitterung ein ander Mal.

Zur Wahl der Aufsatzthemen. 1. Die Aufsatzthemen sind hauptsächlich aus den Unterrichtsgegenständen, besonders aus dem Sprachunterrichte zu entnehmen.

2. Die Aufsatzthemen sollen ihrem Hauptinhalte nach Wiederholung von bereits Gelerntem sein.

3. Die Aufsatzthemen sollen nichts Fremdes, nichts Schweres und nur Verstandenes bieten.

4. Man wechsle mit den verschiedenen Aufsatzthemen aus den verschiedenen Unterrichtsgegenständen ab und berücksichtige auch die Anfertigung von Briefen und Geschäftsaufsätzen. (Aus: „Pädag. Jahresrundschau“ v. Schiffels, Schönigh, Paderborn.)

— Lehrmittel von **J. Nager**, —

Lehrer und pädagogischer Experte, Altdorf.

Aufgaben im **mündlichen Rechnen** bei den Rekrutenprüfungen. Neue, dritte Auflage. Einzelpreis 40 Ct.

Aufgaben im **schriftlichen Rechnen** bei den Rekrutenprüfungen, zehnte Auflage. Einzelpreis 40 Ct., Schlüssel 20 Ct.

Übungstoff für Fortbildungsschulen (Lehr- und Lesestücke, Vaterlandskunde, Aufsätze), zweite Auflage. Einzelpreis 65 Ct.

Von Behörden, Fachpresse und Lehrern bestens empfohlen.

Verlag der Buchdruckerei Huber, Altdorf.

Ausführliche illustrierte Kataloge über die berühmten

— **Wilcox & White-Organs** —

sowie über deutsche Harmoniums, von **75 Mark** an, versendet gratis und franco

— **Aloys Maier in Fulda.** —

Harmonium-Magazin (gegründet 1846).

Zu beziehen durch	Adelrich Benziger & Cie. in Einsiedeln (Schweiz)	Illustriertes Familienblatt mit den Beilagen „Der Hausfreund“ und „Für fleißige Hände!“
<h1>Die katholische Welt.</h1>		
Jährlich 12 Hefte à 50 Cts. Beginn des Jahres am 1. Oktober.		Jedes Heft ist 80 Seiten stark und enthält neben einer Kunstbeilage ca. 35 Illustrationen.

Verlag von **Ferdinand Schöningh in Paderborn.**

Dr. W. Webers Dreizehnlinden.

Eine literarische Studie von **Dr. F. L. Tibesar**, Professor. 152 S.
8. brosch. M. 1. 20.

Die Schrift bezweckt, zum leichteren Verständnisse und zur besseren Würdigung der herrlichen Dichtung in weiteren Kreisen beizutragen.